Literatur

Autor(en): **Bros, Emmanuel de**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **19 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

Im Laufe der letzten Jahre sind verschiedene Arbeiten erschienen, die die Schweizer Lepidopterenfauna betreffen. Wir möchten sie hier erwähnen, um unsere Sammelkollegen darauf aufmerksam zu machen und insbesondere zu zeigen, dass es in unserem Lande auf dem doch reichlich bekannten Gebiet der Lepidopterologie immer noch etwas zu erforschen und zu entdecken gibt.

1) WILTSHIRE, E.P. The Recapture in 1965 of Lithophane leautieri Boisd. subsp. sabinae H.-G. The Entomologist's Record, Vol. 77, S. 267 - 269, 1965, with 1 sketch.

Der Autor hat am 16.10.65 bei Leuk (VS) am Licht (Autoscheinwerfer), zwischen 19-20 Uhr, 9 Ex. dieser seltenen Noctuiden gefangen, und zwar in einem xerothermen Biotop, wo gleichzeitig Juniperus communis und sabina wachsen. Seit den Arbeiten von BOURSIN weiss man, dass in der Schweiz nicht Lith. lapidea Hb. (siehe VORBRODT Nr. 657), sondern die östliche Art leautieri Bsd. vorkommt, wovon sabinae H.-G. eine ssp. darstellt. Seit mehr als 50 Jahren wurde L. leautieri sabinae H.-G. nur in Zeneggen von J. ROMIEUX und M. REHFOUS (Raupen) gefunden. (Seither ist sie wieder von R. RAPPAZ bei Sitten gefangen worden, E. de BROS).

2) MALICKY, H. Lepidopterologische Ergebnisse eines Schweizer Aufenthaltes. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 38, Nr. 3-4, 173-182, 15. März 1966.

Der Autor hat von Januar 1958 bis Juli 1960 in seiner Freizeit an vielen Orten der Schweiz gesammelt und alle Daten seines reichhaltigen Materials der Lepidopterenkartei am Entomologischen Institut der ETH Zürich zur Verfügung gestellt. Seine gesamte Ausbeute umfasst etwa 1300 Arten. In dieser Arbeit bespricht er 42 Arten: bei einigen handelt es sich um Neumeldungen für die Schweiz (Phalacropteryx praecellens Stgr. Säcke Grengiols VS, Juni 1959, det. PINKER und SIEDER; Eriocrania purpurella Haw. Neuhausen am Rheinfall SH, 28.3.59, det. HEATH); bei anderen besteht Verwechslungsgefahr; schliesslich sind noch Arten aufgenommen worden, von denen bisher nur alte, wenige oder unsichere Meldungen vorlagen.

Diese Arbeit sei den aktiven Faunisten wärmstens empfohlen, und die publizierte Liste möge allen Liebhabersammlern Beispiel und Aufmunterung sein, ihre Ausbeuten in ähnlicher Weise zu bearbeiten und zu veröffentlichen.

Der Verfasser beschreibt eine neue ssp. von Psolos coracina Esp.: ssp. tundranoides, von Mt. Gd Bonvin VS, 2500-3000 m, 18.7.58 (leg. MALICKY) und Gemmi-Pass VS, 2300 m (leg. E. de BROS) und schliesst mit einer sehr ausführlichen Bibliographie.

3) SAUTER W. und G. SOBRIO. Ueber einige interessante Noctuidenfunde aus dem Tessin. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 40, Nr. 1-2, S. 130-132, 20. Juli 1967.

Die Autoren präsentieren eine Berichtigung betr. Abrostola agnorista Dufay: Der erste Fund aus der Schweiz (Ludiano, Val Blenio, TI, 17. 6.55) ist von J.F. AUBERT (1957) gemeldet worden: das Tier wurde von Dr. h.c. P.WEBER gefangen, und nicht, wie behauptet, von E.de BROS, der nur das Webersche Ex. an AUBERT weiterleitete. Nun sind 3 neue Exemplare von Herrn G. SOBRIO (Servizio fitosanitario cantonale, Mezzana-Balerna, TI) gefangen worden: Mezzana 1.6.64, 13.7. 64 und Tenero 14.5.66 (Dr. W. SAUTER det.).

Die Autoren geben dann drei Arten an, die für die Schweiz neu sind:

1. Plusia zosimi Hb. (westlichster Standort in der Schweiz) Mezzana 5.6.64 (die Raupe lebt auf Sanguisorba officinalis).

2. Grammodes bifasciata Petagna. Mezzana, ohne Funddatum. Zuwanderer. Nach BERIO (1956) handelt es sich um eine gute Art, die in Europa die asiatische G. geometrica F. ersetzt. Beide von G. SOBRIO in Lichtfallen gefangen.

3. Cryphia ochsi Brsn. 1 ♀ Mendrisio, coll. et leg. Dr. h.c. P.WEBER. Schliesslich teilen die Autoren einen Fundort von Zanclognatha tenuialis Rbl. mit, bisher nur von Roveredo in Misox (GR) und Bellinzona (TI) gemeldet (THOMANN 1956, WOLFENSBERGER 1957, 1966): Mezzana 13. und 25.6.64, leg. G. SOBRIO. (Wurde vom Referenten auch in Capolago (TI) am 30.8.57 am Licht gefangen).

4) SAUTER, W. Neue Arten der Laspeyresia succedana Schiff.-Gruppe (Lep. Tortricidae). Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 40, Nr. 3-4, S. 226 - 239, 15. April 1968.

Wie der Autor entdeckt hat, gibt es heute in der Schweiz 4 Arten, die bisher miteinander verwechselt und als succedana Schiff. bezeichnet worden sind. Er beschreibt sie und stellt ihre Verbreitung nach den überprüften Exemplaren dar:

L. succedana Schiff. Genf und Umgebung (H. Savoie, Ain, Vaud), Wallis, Berner Oberland, Ostschweiz (SG, AR, AI), Graubünden (Engadin, Mesocco), Tessin.

L. vallesiaca n.sp. Die neue Art wird beschrieben. Nur aus dem Wallis und dem Unterengadin (Untersuchte Tiere: Dr. P. WEBER, P. BOVEY, J. MUELLER-RUTZ, Dr. A. SCHMIDLIN).

L. intexta Kuzn. Wallis (Untersuchte Tiere: leg. Dr. G. AUDEOUD, Dr. P. WEBER, J. MUELLER-RUTZ), Unterengadin. Sonstige Verbreitung: Ost. USSR, Wien.

L. albipicta n.sp. Die 2. neue Art wird beschrieben. Graubündner und Walliser Alpen; Alpes-Maritimes. Untersuchte Tiere: Coll. Dr. W. SAUTER, J. MUELLER-RUTZ, Dr. P. WEBER, Dr. A. SCHMIDLIN, Dr. WEHRLI.

Alle 4 Arten sind abgebildet, desgleichen die Genitalien (♂; Aedeagus, linke Valve; ♀); 2 Tabellen erleichtern die Differenzierung der 4 einheimischen Arten.

Es werden noch drei nachstehende Arten besprochen: L. monticola Kuzn., L. adenocarpi Rag., L. rjabovi Kuzn.

Von Schweizer Lepidopterologen möchten wir noch folgende vier Arbeiten erwähnen:

1) SCHMIDLIN, Anton, Dr. Zur Neuordnung der Noctuiden (Eulen) der Lepidopteren-Sammlung VORBRODT. Separatdruck aus Jahrbuch des Naturhistorischen Museums der Stadt Bern 1963-1965, S. 101-136.

Im Frühjahr 1963 erhielt der Autor von der Direktion des Naturhistorischen Museums Bern den Auftrag, die Familie Noctuidae der Sammlung VORBRODT neu zu ordnen. Das Werk von Karl VORBRODT (am 15.10.1932 im Alter von 68 Jahren verstorben), das auch heute noch die Grundlage für die systematische und tiergeographische Bearbeitung der schweizerischen Lepidopteren bildet, stützt sich hauptsächlich auf die Sammlung des Autors. Diese wurde 1937 vom Naturhistorischen Museum Bern erworben.

Es handelte sich also darum:

a) Die Sammlung nach dem zur Zeit angewandten System und der heute geltenden wissenschaftlichen Nomenklatur neu zu ordnen,

b) die Fundortetiketten aller darin befindlichen Tiere einheitlich neu zu schreiben, und

c) die Richtigkeit der Determination zu überprüfen und, wo nötig, zu berichtigen.

Um die Sammlung nicht zu entwerten, galt es, den ursprünglichen Zustand trotz der vielen Umstellungen und Korrekturen zu konservieren. Dies wurde erreicht, indem jeder Falter einen Zettel erhielt, auf dem die VORBRODTsche Determination festgehalten ist.

Mit der für ihn charakteristischen Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit beschreibt der Autor in 3 Kapiteln, wie er die 3 Teile seines Auftrages erledigt hat. Er vergleicht ausführlich die zur Zeit VORBRODTs geltende Systematik und Nomenklatur mit den von ihm gewählten modernsten Bearbeitungen nach Ch. BOURSIN (Trifinae) und Cl. DUFAY (Quadrifinae) - die gleichen also, die unsere Ent. Ges. Basel für ihre Lepidopterenliste von Basel und Umgebung III, Teil: Noctuidae 1965 benützt hat. Für jede der 14 heutigen Unterfamilien gibt er die vollständige Liste der Artnamen an, die seit VORBRODT geändert haben; dem Museum hat er übrigens eine 55seitige, vollständige Zusammenstellung übergeben, aus der die Neuordnung mit den heute gültigen Bezeichnungen in Gegenüberstellung zu den Benennungen und entsprechenden Nummern des Werkes von VORBRODT hervorgeht.

Das Interessanteste für uns Schweizer Sammler ist aber (im 3. Teil "Die Ueberprüfung der Richtigkeit der Determinationen") seine wohlfundierte, ehrliche und detaillierte Stellungnahme zu den Bemerkungen von J.F. AUBERT, Paris (Rev. fr. Lép. 16, Nr. 1-2, S. 22-31, 1957), der eine erste Revision der Bestimmungen und der entsprechenden Veröffentlichungen vorgenommen und sich sehr kritisch geäussert hatte. Taktvoll und sachlich führt SCHMIDLIN so die dem Ansehen unseres nationalen Autors abträglichen Bemerkungen AUBERTs zurück auf das, was sie hervorgerufen hat, den Konflikt der Generationen, nämlich: Fortschritt und moderner Drang nach Kontestation. Er publiziert sogar weitere Feststellungen bzw. Rektifikationen, die er bei der Neuordnung machte und die von AUBERT übergangen worden waren.

Es wurde hier eine gründliche und für die schweizerische Lepidopterologie grundlegende Arbeit geleistet - sowohl konkret in der rund 5500 Falter enthaltenden Noctuiden-Sammlung VORBRODT als auch in dem

beigefügten Kommentar; sie ehrt ihren Autor ebensosehr wie VOR - BRODT.

2) BOVEY, Paul, Prof. Dr. Le problème des formes orange chez Zygaena ephialtes (L.). Rev. suisse de Zool. 73, fasc. 2 (No 9), p. 193 - 218, mai 1966, 1 planche en couleurs hors texte.

Die auffallend polymorphe Art Zygaena ephialtes (L.) ist in ihrem Verbreitungsgebiet durch drei Farbvarianten, rot, orange und gelb, vertreten, die sich bei den zwei Mustertypen, peucedanoid und ephialtoid, manifestieren können. Eine weitere Variabilität betrifft die Zahl der Flecken auf den Flügeln.

Die drei Farbvarianten sind durch drei multiple Allele R (rot), r^J (stark gelb) und r^j (schwach gelb) bedingt, welche die folgenden genotypischen Kombinationen ergeben:

$$RR,\ Rr^j = \text{rote Formen}$$
$$Rr^J = \text{orange Formen}$$
$$r^J r^J, r^j r^j, r^J r^j = \text{gelbe Formen}$$

Die zwei gelben Homozygoten $r^J r^J$ und $r^j r^j$ sind phänotypisch gleich; sie unterscheiden sich nur durch die Valenz der beiden Allele.

Die ausschliesslich heterozygoten orangen Formen können also in der Natur nur in Mischpopulationen auftreten, in denen rote und gelbe Formen - letztere Träger des Allels r^J - vorhanden sind. Unter solchen Verhältnissen sind sie aber sehr selten. Sie wurden besonders im mittleren Teil Zentral- und Osteuropas beobachtet, wo die nördlichen rotpeucedanoiden und die südlichen gelb-ephialtoiden Formen gemeinsam vorkommen, nämlich in Niederösterreich, Kärnten, Steiermark, Mähren, Böhmen, Süd-Polen und Podolien (USSR), sowie auch in einigen rein ephialtoiden rot/gelb-Mischpopulationen (Wallis, Süd-Russland).

Die orangen ephialtes-Formen können in derselben Formen-Reihe wie die roten und gelben auftreten. Der Autor hat durch Kreuzungen ephialtoide und peucedanoide bipunctata-Formen erzeugt, die in der Natur noch nicht festgestellt wurden, nämlich die f. mattheyi, burgeffi, prinzi-bipunctata und auriantiaca bipunctata.

Die Pigmente der drei Farbvarianten sind nicht Pterine; ihre chemische Zusammensetzung ist noch unbekannt. (Autor-Zusammenfassung).

3) SAUTER, Willi, Dr. Was ist Grapholita chavanneana de la Harpe 1858 (Lep. Tortricidae)? Rev. suisse de Zool. 73, fasc. 2 (No 16), p. 313-319, Mai 1966, mit 1 Textabb. (Genitalien) und 1 Tafel.

Aus der Untersuchung des wiedergefundenen Typus von G. chavanneana de la Harpe und dem Vergleich mit einem Cotypus von G. rhaeticana Frey geht hervor, dass es sich bei ersterer um eine gute Art handelt, bei der zweiten um ein Synonym. Diese Art muss der Gattung Dichrorampha, Untergattung Dicrorampha zugeordnet werden.

4) SAUTER, Willi, Dr. Zur systematischen Stellung von Brahmaea europaea Hartig (Lep. Brahmaeidae) Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 40, Nr. 1-2, S. 125-129, 20. Juli 1967.

Die Entdeckung einer neuen Brahmaeiden-Art in Italien (Monticchio, Monte Vulture, Lucania) durch HARTIG im Jahr 1963 ist wohl der sensationellste Zuwachs, den die europäische Macrolepidopterenfauna in den letzten Jahren erfahren hat! Es ist kaum zu glauben, dass ein so auffälliges Tier in Europa bis heute übersehen werden konnte.

Die neue Art wurde von ihrem Entdecker in die Gattung Brahmaea eingereiht. Nun war es dem Autor möglich, nachzuprüfen, ob das richtig war, und die Untersuchung zeigt eindeutig, dass europaea eine Reihe von Merkmalen aufweist, welche sie von der Gattung Brahmaea wie auch von allen anderen sofort differenziert. Die Eigenart von europaea wird ferner unterstrichen durch Eigenschaften von Raupe und Puppe. Die Art wird darum einer neuen Gattung Acanthobrahmaea zugeordent, deren Merkmale vom Autor beschrieben und mit Zeichnungen des Flügelgeäders und der ♂ Genitalien illustriert werden. Um die Geäder-Unterschiede der diversen Gattungen zu verdeutlichen, gibt der Autor eine Bestimmungstabelle aller Gattungen dieser Gruppe an. Im System ist Acanthobrahmaea neben Brahmaea an den Beginn der Familie zu stellen.

Emmanuel de Bros

Entomologische Notizen

ORODEMNIAS CERVINI FALLOU

Anlässlich eines Ausfluges anfangs August 1965 zum Grossee im Ginalstal, Wallis, stieg ich auf den Augstbordgrat, um die herrliche Aussicht ins Mattertal und auf die umliegende Berge zu geniessen.

Das Ginalstal wird durch einen Kessel, der durch das Dreizehntenhorn, Augstbordgrat und das Augstbordhorn gebildet wird, abgeschlossen.

Beim Abstieg vom erwähnten Grat über einen trockenen, steppenähnlichen Grashang, der mit losen Steinen durchsät ist, flog plötzlich ein gelber Falter vor mir ca. 50 cm über dem Boden etwa 5 m weit weg. Ich deckte ihn sofort mit dem Netz zu und nahm ihn lebend nach Unterbäch zurück, wo ich einquartiert war. Zu Hause stellte ich fest, dass es ein Weibchen von O. cervini hnatecki Frey ist. Das Tier ist grösser als O. cervini cervini Fallou, und die Hinterflügel sind gelb ohne schwarze Zeichnung. Die erhaltenen Eier ergaben bald die Räupchen, welche ich Herrn RUETTIMANN zur weiteren Zucht überliess.